



Jonas Baumann mit dem Eyefinger-Modell, das allerdings noch einem übergroßen Handschuh ähnelt. Foto: pd

## Innovationen

# Eyefinger übersetzt in Brailleschrift

Der Teenager Jonas Baumann aus Dortmund hat eine Technik entwickelt, die den Alltag von Blinden und Sehbehinderten ebenso revolutionieren könnte wie die Entwicklung der erhabenden Brailleschrift vor 180 Jahren. Der 18-Jährige baute den Eyefinger, ein Gerät, das – gleich einem Fingerhut – über die Fingerkuppe gestreift wird und Schwarzschrift in Brailleschrift übersetzt. Dabei misst ein Scanner in 15 Feldern die Schwarz- und Weißöne der

Schriftvorlage und überträgt sie in Braille. Der Apparat existiert zwar erst als Prototyp im Maßstab 1:10, aber er funktioniert.

Zur Demonstration führt Baumann den Eyefinger über einen Schriftzug, und sechs Dioden leuchten auf der Oberfläche entsprechend der Brailleschrift auf. Natürlich nützen die Dioden Blinden wenig. In Zukunft sollen die Dioden aber durch Druckstifte ersetzt werden, die die Buchstaben analog der Brailleschrift di-

rekt auf die sensible Haut am Finger des Trägers übertragen.

Somit können Blinde alles fühlend lesen, was ihnen in die Finger gerät: Zeitungen, Briefe oder Etiketten. Ein Patent hat Baumann bereits angemeldet, aber bis der Eyefinger in einer gebrauchsfertigen Version in Serie gehen kann, ist noch einiges an Entwicklungsarbeit zu leisten. „Dazu reichen meine finanziellen Mittel nicht aus“, sagt der Schüler, weswegen er momen-

tan nach Unternehmen sucht, die seine Idee umsetzen.

Die von ihm erdachte Technik ist vergleichsweise einfach – der Eyefinger könnte also kostengünstig produziert werden, so dass seine Anschaffung nicht teuer kommen würde. Ein Markt ist vorhanden. „Weltweit leben schätzungsweise 180 Millionen Blinde“, hat Baumann bei Recherchen herausgefunden, „alleine in Deutschland gibt es rund zwei Millionen Sehbehinderte Menschen.“ *Sven Schneider*